



Gedanken zum Titelbild

Als Klinikseelsorger habe ich noch einmal neu entdeckt, dass Hände faszinierende Körperteile sind. Im Krankenhaus heilen und operieren die Hände, im Krankenhaus reichen Hände



Essen und Trinken, im Krankenhaus beten und segnen Hände, im Krankenhaus winkt man sich beim Abschied zu oder grüßt von weiten mit den Händen. Und im Krankenhaus ist man auch besonders sensibel mit dem Händegeben, aber manchmal ist es wichtig die Hand eines Menschen einfach nur zu halten. Im Krankenhaus öffnen Hände Türen, Pflastertüten und Mullverbände, im Krankenhaus ziehen die Hände Spritzen und dosieren den Tropfer, im Krankenhaus massieren Hände Salbe ein oder helfen beim Waschen mit. Sie stützen, stiften Vertrauen oder streicheln einfach nur über die Stirn. Man könnte eine ganze Geschichte vom Kosmos der Hände im Krankenhaus erzählen.

Und auch religiös faszinieren die Hände. Denkt zum Beispiel an die Bibelstelle beim Propheten Jesaja (49,16): „Siehe, ich habe dich in meine Hände eingezeichnet.“ Ja: Gott vergisst seine Menschen nicht; sie sind unauslöschlich in seine Hand eingeschrieben. Oder die Beterin des Psalm 139 wendete sich an Gott mit den Worten: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ (V.5) Dann die segnenden und heilenden Hände Jesu ... und am Ende der Bibel beginnt eine der letzten Schriften des Neuen Testaments mit den Worten: „Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens – und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und

verkündigen euch das Leben, das ewig ist, das beim Vater war und uns erschienen ist –, was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. Und das schreiben wir, damit unsere Freude vollkommen sei.“



Den katholischen Priester und Künstler scheinen Hände auch fasziniert zu haben. Ein Kollege sagt von dem Maler: „Er zählt zu den bekanntesten deutschen Malern christlicher Kunst

des 20. Jahrhunderts und war ein ‚Starker Sprecher mit Bildern‘. Sieger Köder wurde am 03.01.1925 in Wasseraalfingen geboren und starb am 09.05.2015 in Ellwangen. Er schuf unzählige Werke unter Anderem das Bild ‚In Gottes Händen‘, dieses Gemälde zeigt zwei große Hände - sie sollen Gottes Hände darstellen - darin geborgen ein Mensch. Das Gemälde gibt die Farben des Regenbogens wieder. Darin wird deutlich, dass Gott den Menschen das Versprechen gab, dass es nie wieder eine Sintflut geben wird, Genesis 9,11 Ich gebe euch die feste Zusage, ich will das Leben nicht ein zweites Mal vernichten. Die Flut soll nicht noch einmal über die Erde hereinbrechen, *Psalm 31,2a - Herr, auf dich vertraue ich, lass mich nimmermehr zuschanden werden.* Und du bist immer bei uns, du behütest und beschützt uns auf all unseren Wegen. In Psalm 139 sagst du es uns: *Herr du erforscht mich und kennst mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht schon wüsstest. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst*

deine Hand über mir. Später in diesem Psalm heißt es: Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten. Dieses Gemälde sagt für mich das alles aus und um mit den Worten des Psalmes weiterzusprechen: *Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.*“ (Text. Walter Strecker)

Gott,
Ich suche eine Hand,
die mich hält und ermutigt,
die mich beruhigt und beschützt.
Ich taste nach einer Hand,
die mich begleitet und führt,
die mich heilt und mich rettet.
Ich brauche eine Hand,
die stark ist und mich trägt,
die mich ergreift, nicht mehr loslässt.
Ich möchte eine Hand,
die es gut mit mir meint,
die sich zärtlich um mich legt.
Ich sehne mich nach einer Hand,
der ich mich restlos anvertrauen kann,
die treu ist, die mich liebt.
Ich suche eine große Hand,
in die ich meine kleinen Hände
und auch mein Herz
hineinlegen kann,
eine Hand, in der ich geborgen bin – ganz.



Theo Schmidkonz SJ

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Sommer- und Urlaubszeit,
Salute e Schalom! In Gottes Hand! Ihr Pfarrer Dr. Johannes
Wachowski



JÜDISCHES REISEGEBET

Herr, unser GOTT und GOTT unserer Vorfahren, möge es Dein Wille sein, uns in Frieden zu leiten, unsere Schritte auf den Weg des Friedens zu richten, und uns wohlbehalten zum Ziel unserer Reise



zu führen *(hat man vor direkt zurückzukehren fügt man hinzu: und uns in Frieden zurückkehren zu lassen).*

Behüte uns vor aller Gefahr, die uns auf dem Weg bedroht. Bewahre uns vor Unheil und vor Unglück, das über die Welt Unruhe bringt. Segne unsere Taten. Lass uns Gnade und Barmherzigkeit vor deinen Augen finden; Verständnis und Freundlichkeit bei allen, die uns begegnen. Höre auf die Stimme unseres Gebetes.

Gepriesen seist du, GOTT, der du unser Gebet erhörst.

AMEN!

SCHÖPFUNGS-PSALM

Großer Gott, **Deine Schöpfung** ist wie ein Buch,
das Du in Schönschrift geschrieben hast. Ich lese Deine ordnende
Handschrift und **entdecke Deine liebevolle Vielfalt**. Wolken,
Blumen und Schmetterlinge **inspirieren mich** mit Deinen Ideen.
Ich spüre **Deinen wohlthuenden Rhythmus** und reibe mich an meiner
Ungeduld. **Gott, schenke mir Gelassenheit** durch den Rhythmus
von Abend und Morgen und **gib mir den Mut**, in Deiner befreienden
Klarheit zu leben.

Amen

REINHARD ELLSEL

Die KiGo-Seite



Auch im Frühling feierten wir wieder KiGo.

Zunächst machten wir uns mit Jona auf den Weg. Er hatte den Auftrag Gottes nach Ninive zu gehen und dort Sprachrohr Gottes zu sein. Doch auch wir erkannten uns wieder in Jona, es ist oft gar nicht so einfach den guten, von Gott vorgesehen Weg einzuschlagen. Und so kratzte Jona die Kurve und flüchtete sich auf ein Schiff in eine ganz andere Richtung. Doch Gott wirkt auch auf Umwegen. So brachte der Wal Jona wieder an Land und ab da war er bereit in Gottes Fußspuren zu laufen. Was wir aus diesem KiGo gelernt haben, Gott geht mit!!!!



Vor Ostern der Leidensweg Jesu. Passion - auch dazu haben wir uns in einem KiGo beschäftigt. Die Mitte von schwarzen Tüchern und Jesu am Kreuz gestaltet. Wir hörten die Kreuzigungsgeschichte von Jesus. Jesus versteht uns, wenn wir leiden, Schmerzen ertragen müssen, krank sind. Er hat es selbst erlebt. Den Psalm 22 und 27 haben wir dazu gebetet.

Dann feierten wir KiGo am Konfirmationstag. Helden! Wer ist für dich oder mich ein Held. Sogenannte Helden gibt es auch in der Bibel. Gottes Helden. Ein Held Gottes war Samuel. Er wuchs bei Levi, einem Mönch, auf. Immer nachts weckte ihn eine Stimme auf, er vermutete Levi wollte etwas von ihm. Der verneinte nur. Nach dem dritten Mal sagte Levi zu Samuel: vielleicht will Gott mit dir reden. Sag, wenn Du die Stimme hörst, ja, Herr ich höre. Meistens ist es gut hinzuhören.



Auch im Dialog mit dem Herrn. Zur Vertiefung spielten wir Flüsterpost und als Konfirmationsgeschenk machten wir aus Brotteig eine Wegzehrung Semmeln für die Konfirmanden/innen. Witzig waren dann auch das Tiergeräusche raten zum Abschluss. Unseren nächsten KiGo bestimmte die Superheldin Miriam. Miriam, die ihren kleinen Bruder Mose im Schilf versteckte und ihn somit vom Säuglingsmord der Ägypter rettete. Sie war mutig und stark. Gott schenkt uns diesen

Mut und diese Kraft durch den Heiligen Geist. Das beten wir in jedem KiGo: Und wir glauben an den Heiligen Geist. Er ist Gottes gute Kraft in unserem Leben. Im Anschluss spielten wir Stopptanz. Von der Starre in die Bewegung.



So, nun freuen wir uns auf weitere spannende KiGos mit Euch!

Sonja Stallmann

HEBRÄER 13,3

Denkt an die **Gefangenen**, als wäret ihr **mitgefangen**, denkt an die **Misshandelten**, denn auch ihr lebt noch in eurem **irdischen Leib!** «

Monatsspruch **JUNI 2026**



Neues aus dem Minigottesdienst: Ostern im Minigottesdienst

Auch in diesem Gottesdienst am Ostersonntag hat uns Steffen wieder besucht. Aber diesmal war er ganz traurig. Er hat von Karfreitag gehört und dass Jesus gestorben ist.

Doch Carmen konnte ihm und allen Kindern in der Kirche die ganze Geschichte erzählen, wie Jesus das Brot mit seinen Jüngern teilte, wie er gekreuzigt wurde und wie er dann am dritten Tag auferstanden ist. Steffen und alle Kinder gingen dabei



„Schritt für Schritt, Tritt für Tritt, Jesu, mit dir mit...“ Und weil Jesus lebt, können wir uns freuen und glücklich sein. Alle Kinder tanzten und jubelten daher bei unserem gemeinsamen Lied „wir singen alle hallelu“ zusammen mit Steffen.

Anschließend durfte jedes Kind noch ein Holzkreuz ganz bunt anmalen und mit nach Hause nehmen. Es war schön, dass so viele Kinder mit ihren Familien gekommen sind und wir gemeinsam Ostern feiern konnten.

Wir freuen uns daher schon aufs nächste Mal mit Euch allen.

Bis dahin, Gottes Schutz und Segen. *Euer Minigottesdienst-Team*

Bibelwoche 2026

Wege des Glaubens und Lebens

Die ersten Christinnen und Christen wurden Anhängerinnen und Anhänger des neuen Weges genannt. Um Glaubens und Lebenswege ging es in unserer Bibelwoche. Letztlich um den Weg Gottes mit der Welt, seiner Kirche und seiner Gemeinden.

Mit Petrus und seinem Weg mit Jesus machten wir uns selbst auf die Bahn des Wortes Gottes. Immer im Vertrauen, dass uns Jesus selbst begegnen würde.

In den beiden Gottesdiensten schauten wir auf den Beginn des Weges Jesu mit Petrus: Wir blickten auf Jesu Taufe am Jordan und dann nach Galiläa als er Petrus und die anderen zu Menschenfischern berief.

Dass Beziehungen und Lebenswege von Vergebung geprägt sind und wie wichtig Vergebung gerade in unserer Gesellschaft ist - gerade auch in der digitalen Welt - , erfuhren wir eindrücklich am ersten Tag der Bibelwoche. Schuld und Vergebung seien keine Nebenthemen, sondern

Herzenstücke des Evangeliums. erklärte unser Referent, Martin Haizmann. Wo zwei oder drei zusammen sind, ist eben nicht nur Freude und Eierkuchen. Sondern, wie wir an Petrus Reaktion merken, geht es gleich ans Eingemachte und dann an die Frage: „Wie oft müssen wir uns vergeben?“ Jesus spricht sich für eine Kultur des Vergebens aus. Im Raum der Vergebung Gottes sollen wir leben. Aus Gottes Vergebung heraus sollen wir selbst unsre Beziehungen gestalten.

Das ist auch die Einsicht in den Realismus der Frage des Petrus wie oft sollen wir eigentlich vergeben: Die Perspektive der



Vergebungswelt Gottes soll unseren Glaubens- und Lebensweg prägen.

Kaum berufen und in die Einsicht der Vergebungswelt Gottes eingetaucht, kommt auch schon der Absturz ins Bodenlose. Petrus versagt. Er verleugnet seinen Herrn und Meister. So wird das überdeutlich in der Passionsgeschichte erzählt. Zwei große Worte Jesu begleiten ihn dennoch. Zuerst: „Ich habe für dich gebetet, dass dein Glauben nicht aufhöre!“ und: „Der ist auch einer mit Jesus von Nazareth.“ So bleibt er dennoch ein Jünger Jesu wegen der fürbittenden Vergebung Jesu von Nazareth.



Das wird dann am dritten Tag weitererzählt. Das letzte Kapitel des Johannes Evangeliums berichtet von einem wunderbaren Geschenk des Neuanfangs. Der Hirte (Hirtenrede des 10. Kapitels!) Jesus taucht auf. Der

gute Hirte, der sagt, dass er sein Leben lassen wird für uns alle.

Plötzlich stand er da. Einer der schönsten Sätze für unseren Referenten: „Als es Tag wurde stand Jesus am anderen Ufer!“ Das ist eine wunderbare Szenerie des Neuanfangs: Ein geschenkter Neuanfang des guten Hirten. Man gehört zusammen. Jesus vergewissert sich der Liebe von Petrus und der sagt dann endlich den herzlichen Satz als Liebesbekenntnis: „Du weißt doch Herr, dass ich dich liebe!“ Aus der Bedingungslosigkeit der Liebe Jesu gestaltet er dann sein Leben. Das macht uns auch klar, dass Jesus ihn mit seinem ersten Namen „Simon Petrus“ anspricht. Auf Jesus Liebe ist Verlass, der Herr ist treu und so kommt es zu einem neuen Auftrag, zur neuen Berufung aus der Liebe Gottes heraus: „Weide meine Schafe!“ „Weiden“ meinte nicht ein paternalistisches Hüten, sondern die Schaffung und Pflege eines Raums der Entfaltung der Begabungen, der Entdeckungen des Lebens. Es geht also darum Entfaltungsmöglichkeiten zu schaffen, denn letztlich kennt uns Gott

und unsere Wege. Dieser Prozess der Ausbreitung des Evangeliums in verschiedenen Formen und Wegen und Gottes Dabeiseins schwingt in dem grandiosen Wort „Herr, Du weißt doch!“ mit.

Am letzten Tag ging es dann hinaus aus den Welten der Evangeliums in die Welt der (Religions-)Politik. Unser Referent begann mit Informationen zur Politik des Herodes Agrippa. Diesem Herrscher ging es um staatlichen und religiösen Selbsterhalt. Eine knallharte Machtpolitik, ein mieses Bündnis von Religion und Staat – die Herodianer waren dafür bekannt. Von da aus blickten wir kurz in unsere Zeit, in der es auch verhängnisvolle Bündnisse von Thron und Altar gab. Die Gemeinde Jesu Christi setzt dagegen auf die Macht des Gebets. Also auf der einen Seite skrupulöser Machterhalt eines Despoten, auf der anderen die Macht der betenden Gemeinde. Das wird dann bis ins Komische hinein in der Geschichte „Der Tod des Jakobus und die Befreiung des Petrus“ (Apostelgeschichte 12) erzählt!

Am letzten Abend dachten wir dann auch über das Wachstum der Gemeinde nach, ausgehend von dem liturgischen Satz „Wort des lebendigen Gottes“ schauten wir auf den Vers „Und das Wort Gottes wuchs und breitete sich aus.“ (Apostelgeschichte 12,24). Martin Haizmann wies darauf hin, dass das Wort wuchs, nicht die Gemeinde wuchs. Das Wort wuchs, das sei wichtig, denn das Evangelium ist keine einfache arithmetische Aufgabe.

Als Verheißung sprach unser Referent dann dies und die Zusammenfassung des letzten Tages zu: Das Wort Gottes möge bei Euch wachsen und Gott möge mit Euch zwischen Bewahrung und Zumutung Wege des Glaubenslebens gehen!

Wir danken unserem Referenten für diesen Weg, den er mit Petrus und uns gegangen ist. Er möge uns zu einem eigenen Orientierungsweg in unserer Frömmigkeit und in unserem Glauben werden!

Johannes Wachowski

Eindrücke vom Weltgebetstag „Nigeria“



Danke, liebes Welt-Gebetstags-Team!



Auf geht's zur Wernsbacher Kirchweih

Donnerstag, 18. Juni

Ab 17:30 Schlachtschüssel im Pfarrgarten

Ab 19:00 Bieranstich durch BGM Volkan Mertkan

Unterhaltungsmusik mit **„Die Noochdgäiger“**

Freitag, 19. Juni

17.00 Gasthaus Veit geöffnet (warme Küche bis 22 Uhr)

17.00 Kinderkerwabaum holen

18.00 Kerwabaum holen

Samstag, 20. Juni

Ab 14:00 warme Küche im Pfarrgarten

Ab 14:30 Baumaufstellen mit den **„Musikfreunden Unternbibert“**.

Ab 17:00 Abendessen.

Ab 20.30 Barbetrieb im Pfarrgarten und in der Scheune spielt

„Kings Road“ (währenddessen Live-Übertragung WM-Spiel Deutschland).

Sonntag, 21. Juni

09:30 Festgottesdienst in der Kirche

Ab 11:00 Mittagessen (Braten, Schäumele, uvm.) mit Kaffee
und Kuchen im Pfarrgarten

Ab 13:00 Hüpfburg für die Kinder

Ab 13:30 Kerwaspiel

Montag, 22. Juni

Ab 10:00 Frühschoppen im Gasthaus Veit mit

„Florian Bach“ an der Quetschn

Ab 17:00 Abendessen im Pfarrgarten anschließend
Barbetrieb im Pfarrgarten

An allen Festtagen ist für das leibliche Wohl gesorgt. Jeweils nachmittags
öffnen die Schausteller (Karussell; Schieß-/Losbude; Süßigkeiten).

Eure Dorfgemeinschaft Wernsbach



Die Kerwakiechli (Grete Mikisch)

Wenni zruck denk, Joahr für Joahr – wies früher amool bei uns woar
Na kummt mer innemoal derbei – aa die Neistädter Kerwa ei.
Off kann Fall zu vergleing mit heit – all Triet a annera Festlichkeit.
Drum woar die Kerwa seinerzeit – nu ganz wos Bsonders fer die Leit.
Scho vorher, als hätts längst drauf gwart – woar unser Großmutter in Fahrt.

Mit ihrer Kiechlesbackerei – des muß zu jeder Kerwa sei.
Die Ärbet in ihm Kichnreich – kam anner heiligh Handlung gleich.
Mei Aufgoab wor es Hefn holln – mei zwaa Brüder Holz und Kolln.
Dermaal hats zammtrong wos mer braucht – es Allerbest, wos defier taucht;
Und in die gheizte Küchn bracht – daß alles durchwärmt über Nacht.

Früh zeiti woar der Herd scho gschiert – unds Däpfli in die Schüssl griehrt.
Des iss schea langsam hintervorn – sou noachetnoach lebendi worn.
Scho hat die Oma, konzentriert – wos gfehlt hat in den Taach eigriehrt.
Die Knöpfli aufgmacht bo ihm Kroong – die Ärml übern Elleboong
naufkremplt, daß jo nix schiniert – und na in Kiechlestaach traktiert.

Knetn und gwalkt und klopft und gschloong – die Schwaaßtropfn senn ner so
gfloong.
Der ferti Taach bleibt dernoach steha – er muß ja immer widder geha.
Es Nudlholz kummt schleinigst raus – domit wulcherts in Taach schea aus.
Mit ann klann Redla, quer – fährsts drüber hie, des iss nit schwer.
Streng nach ihm Aungmoaß, akurat – gleich groaß, jeds Kichli im Quadrat.
Sou sens zum Geha, schea oozusehng – off am schneaweißn Tüchla gleeng.

Die ganz Aktion woar scharf bewacht – daß jo ka Mensch a Tür aufmacht.
Denn wenns ann Zuch grieng, sens verhunst – ja Kichli backn iss a Kunst!
Ausgschaut hems etz a bißla – grod wie a klaanes Sofakissla,

mit anner glänzedn waachn Haut – oofassn hober mers nit traut.
Amend hätti a Dälln neig macht – a Morstrumm Schelln hät mer des bracht.
Of jedn Fall woarns etz soweit – zum Rausbackn scho höchste Zeit.

Zu dem Zweck iss die größte Pfanna – mit haßn Schmalz, am Herd scho gschtanna.
Die Oma, daß jo nix riskiert – hat erscht amoal aans ausprobiert.
Mensch, hat des gschpratzlt, zischt und graucht – a Zeing, daß grad zum Backn taucht.
Gabs kanne Dutschn bo der Gschicht – hats gstrahlt na übers ganze Gesicht.
Vorsichti wern, schea nachenanner – die Kiechli neigleeht, aans ums anner.
Zur geddlin Zeit, daß kaans verbrennt – es Öberste nach untn gwendt.

Die fertin hats off Reidern glaubt – und fein mit Zucker überstaabt.
Des woar a Duft, fei nit zum Soong – der iss durch alle Ritzn zoogn.
Uns iss es Wasser, ich soogs offn – glei glusterisch im Maul zammgloffn.
Die Großmutter hat awng gschaut – erscht missns kalt sei, sechs na laut.

Doch glei drauf drickt uns all am End – a lauwarms Kiechla in die Händ.
Und wenni niebergeht am Woosn – hobi des Gschmäckla in der Noosn.
Und jesmoal falln mer doaderbei – der Großmutter ihr Kiechli ei.
Denn des senn dee Momente im Leem – dee uns a Stickla Himml geem.





Benefiz

KONZERT
FÜR NEUES GEMEINDEHAUS

Freitag, 3. Juli 2026

19.30 Uhr

Jakobskirche Weihenzell

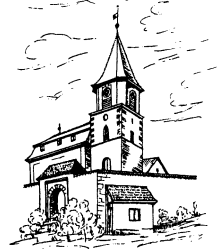
Eintritt ist frei. Spenden für das Gemeindehausprojekt in Weihenzell
sind am Ausgang möglich.

Mit:
Querflötenquartett
BronteBrass
Projektchor
LoGo Band
Klavier



veranstaltet von Mitgliedern und Freunden der Gemeinden Weihenzell, Wernsbach und Forst

Gottesdienst Freiwillige Feuerwehr Brünst

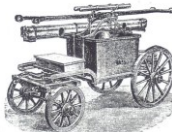


Die Kirchengemeinde Wernsbach und die
Freiwillige Feuerwehr Brünst laden am

Sonntag, den 26. Juli 2026,
um 10 Uhr zum Gottesdienst
nach Röshof ein.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es
Mittagstisch und Kaffee und Kuchen.

Herzliche Einladung!



Nr. 11 u. 12. — Karren-Spritze. — Bauart C.
Die Abbildung ist genau nach der Patentschrift gefertigt.

25. Jubiläum des Dorfvereins

Festgottesdienst 09.08.2026, 10 Uhr, Johanniskirche!

Unsere Kirchengemeinde gratuliert dem Dorfverein zum Jubiläum. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und die gemeinsamen Veranstaltungen. Wir wünschen allen Verantwortlichen viel Kraft und Gottes Segen für die Planung, Organisation und Umsetzung.

Persönlich sehe ich die Feiern in den analogen Welten wie der eines Dorfjubiläums eine bedeutende und lebendige Form des dörflichen Zusammenlebens und Miteinanders angesichts einer sich digital immer mehr beschleunigenden und raumgreifenden Welt. Frei nach dem Buch: „Analog ist das neue Bio!“

Alles Gute und Gottes Segen zum Jubiläum!



Freitag, 07.08.

- ab 17:30 Uhr Festbetrieb
- 19:30 Uhr Festeröffnung mit Bieranstich durch den Bürgermeister
- anschließend Stimmungsabend mit Hally Gally

Samstag, 08.08.

- ab 17:00 Uhr Festbetrieb
- 18:30 Uhr großer Festumzug im Anschluss Die Aalbachtaler

Sonntag, 09.08.

- 10:00 Uhr Gottesdienst im Festzelt
- Ab 11:30 Uhr Mittagstisch anschließend Kaffee & Kuchen
- Ab 13:00 Uhr Familiennachmittag für Jung & Alt

An allen Tagen: Barbetrieb und Eintritt frei!

Logos: Barthelmeß, HOLZBAU, GÖ, HECHT WERNSBACH

Jesus Christus spricht: Ich bin
gekommen, damit sie das **Leben**
haben und es in **Fülle** haben. »

JOHANNES 10,10

Monatsspruch AUGUST 2026

Aus dem Seniorenkreis

Termine der Seniorennachmittage bis Juli 2026

25.06.	Wernsbacher Kirchweih: Geschichte und Gegenwart in Bild, Lied und Text	Harald Beck und Pfr. Dr. Johannes Wachowski und Frau Radi am Knopfakkordeon	14 Uhr, Gemeindehaus
24.07.	Seniorenabendmahl	Sakramentsgottesdienst mit anschließendem Kaffeetrinken und Vortrag zum Jakobustag Pfr. Dr. Wachowski	14 Uhr Gottesdienst und dann Gemeindehaus
24. September	Gemeinsamer Ausflug		

Aus dem Kirchenvorstand



Hausabendmahl

Wenn Sie nicht mehr in den Abendmahlsgottesdienst kommen können, feiert Pfarrer Dr. Wachowski gerne bei und mit Ihnen zu Hause das Abendmahl. Bitte, melden Sie sich bei ihm.

Persönliche Bemerkungen des Pfarrers zum Friedhof

Mit der Wahl des neuen Kirchenvorstands hat sich auch die Vergabe der Ämter verändert. Für den Friedhof hilft übergangsweise Herr Beck und auch noch Herr Wachmann mit. Wir suchen aber dringend ehrenamtliche Mitarbeitende für die Pflege, das Mähen, die Gräbervergabe und die Verwaltung des Friedhofes. Wenn wir niemand finden, die politischen Gemeinden uns nicht unterstützen, bleibt sehr langfristig nichts anderes übrig als den Friedhof zu schließen.

Bitte, unterstützen Sie uns bei der Erhaltung der Verantwortung für unseren Friedhof! Und unterstützen Sie die, die etwas für den Friedhof tun mit guten Worten, freundlichen Sätzen der Ermutigung und des anerkennenden Dankens!

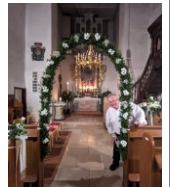
Jubelkonfirmation

Die Jubelkonfirmation findet am 19. Juli 2026 statt. Die Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden sind bereits angeschrieben. In diesem Jahr feiern wir wieder die Silberne und Goldene (etc.) Konfirmation gemeinsam.



Konfirmation

Wir danken allen, die sich bei der diesjährigen Konfirmation engagiert haben. Nächstes Jahr feiern wir mit 4 Jungen und einem Mädchen am Hirtensonntag, am 11. April 2027 die Konfirmation.



Kirchgeld

Das Kirchgeld 2026 soll für die allgemeine Gemeindegarbeit und der Finanzierung einer neuen Lautsprecheranlage in der Kirche verwendet werden. Weiterhin wird auch der Gemeindebrief damit mitfinanziert werden. Seit wir den Gemeindebrief farbig drucken und wir weniger Förderer haben, ergibt sich über die Jahre ein großes Defizit. Es ist gut, dass wir noch einen eigenen Gemeindebrief haben. Derzeit gibt es noch vier Unterstützer. Die vier Auflagen jährlich kosten mind. 2.500 €, es entsteht ein Defizit von ca. 2.000 € jährlich.

Hinzu kommt, dass wir bei Grundausgaben für unsere Gemeinde viel zu wenig Schlüsselzuweisung bekommen. Für mich ist es ein Skandal, dass eine Kirche, die 200 Millionen für eine sogenannte Ertragsimmobilienentwicklung in Nürnberg ausgibt, eine Gemeinde wie Wernsbach, nicht ordentlich ausstattet. Der Kirchgeldbrief wird Mitte Juli ausgetragen werden.

DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Abschied und Neuanfang im Gemeindebüro

Im September verlässt unsere Sekretärin Karola Stanzl das Büro und geht in den Ruhestand. Bereits im Juli kommt Daniela Ehrenbrand zur Einarbeitung. Wir wünschen beiden alles Gute und Gottes Segen. Wir danken unserer langjährigen Sekretärin sehr für ihren Einsatz für unsere Gemeinde: Gott segne ihr Ruhestandsleben. DANKE, DANKE, DANKE!

Annette Richter führte ein Interview mit unserer scheidenden Sekretärin. Daniela Ehrenbrand stellt sich selbst vor (Arbeitsbeginn 1.Juli).

Interview mit Carola Stanzel:

Wie bereitest du dich auf deinen neuen Lebensabschnitt vor?

Gar nicht – ich lasse alles auf mich zukommen. Ich habe so viele Interessen und falls mir langweilig wird und ich etwas Neues ausprobieren möchte, dann habe ich hoffentlich Zeit dafür. Musizieren beim Posaunenchor, eventuell ein Gitarrenkurs, etwas mehr Sport, Gartenarbeiten und ich bin gerne Oma.



Wie hat das alles eigentlich damals angefangen? Warum bist du Pfarramtssekretärin geworden?

Ich habe im Jahr 2000/2001 einen Kurs für Bürokommunikation in Ansbach absolviert. Dazu bin ich wochentags mit dem Bus nach Ansbach gefahren. Frau Hensel ist damals auch mit dem Bus zu ihrer Arbeit gefahren. Sie fragte mich, was ich in Ansbach mache und dann sagte sie noch, dass die Pfarramtssekretärin Margarete Enzner bald in Ruhestand geht und dann ein Arbeitsplatz im Weihenzteller Pfarramt frei ist. Dann habe ich mich um die Stelle beworben.

Zuerst war Pfarrer Hensel mein „Chef“, dann kam 2002 Pfarrer Dr. Wachowski nach Wernsbach und in Weihenzell kam Pfarrer Reuß und ab 2011 Pfarrer Herrmann. In diesen 25 Dienstjahren ist im Pfarramt das „Computerzeitalter“ losgegangen. Ich habe alle möglichen Lehrgänge absolviert. Meine Arbeit im Pfarramt ist sehr abwechslungsreich – ich hatte niemals Langeweile. Ich habe mit meinem Dienst am 1. August 2001 begonnen und seitdem habe ich ca. 420 Taufen in Weihenzell in die Kirchenbücher eingetragen, für Wernsbach ca. 140 und für Forst ca. 70. Dann alle Konfirmanden, alle Brautpaare und die Beerdigungen. Woche für Woche wurden die Informationen aus unserem Gemeindeleben aufgeschrieben (Abkündigungen). Ich habe die Statistik gemacht, zur Jubelkonfirmation eingeladen, die Gabenkasse geführt und vieles andere mehr.

Wie geht es im Gemeindebüro nun weiter? Wer wird deine Nachfolgerin? Wann beginnt die Einarbeitung?

Ich bin froh, dass mit Daniela Ehrenbrand meine Nachfolgerin schon gefunden ist. Die Einarbeitung beginnt am 1. Juli. Am 12. September ist mein letzter Arbeitstag, danach beginnt für mich die Freistellungsphase von meiner Altersteilzeit. Am Sonntag, 13. September, ist meine Verabschiedung im Gottesdienst geplant.

Dein Lieblings-Bibelwort?

Zuallererst mein Konfirmationsspruch, den ich 1977 selbst ausgesucht habe. Es ist Psalm 143,10: Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Und dann noch 1. Petrus 5,7: Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

Herzlichen Dank für das Interview und Gottes Segen für deine neue Lebensphase!

Anette Richter Fotos: Privat

Vorstellung unserer neuen Sekretärin Daniela Ehrenbrand

Liebe Gemeinde,

ich darf mich hier als neue Pfarramtssekretärin vorstellen: ich heiße



Daniela Ehrenbrand, bin 43 Jahre alt, verheiratet, habe drei Kinder und wohne seit 18 Jahren in Wernsbach. Ich schätze die Vielseitigkeit dieses Berufes und freue mich, dass ich mich ab dem 01. Juli in meinem Wohnort und in Weihenzell im Pfarramt einbringen kann. Außerdem bin ich noch im Familienbetrieb tätig. Meine freie Zeit verbringe ich gerne mit Musik und Sport.

Auf die anstehenden Aufgaben, die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und lieben

Begegnungen freue ich mich sehr.

Herzliche Grüße Daniela Ehrenbrand

A poster with a blue background and a photograph of a church building on the right. The text is in white and green. The main title is 'Herzliche Einladung' in white. Below it is '„Veränderungsprozesse in der Kirche“' in green. Then 'Ein Informationsabend mit Dekan i.R. Hans Stiegler' in white. The date and time are 'Donnerstag 11. Juni 2026 19.30 Uhr' in white. The location is 'Ev. Gemeindehaus Weihenzell' in white. At the bottom, in small white text, is 'Evangelisch-Lutherische Pfarrei Weihenzell-Wernsbach-Forst'. There is a small clock icon on the church building in the photo.

Herzliche Einladung

**„Veränderungs-
prozesse
in der Kirche“**

**Ein Informationsabend mit
Dekan i.R. Hans Stiegler**

**Donnerstag
11. Juni 2026
19.30 Uhr**

Ev. Gemeindehaus Weihenzell

Evangelisch-Lutherische Pfarrei Weihenzell-Wernsbach-Forst

Israelsonntag (09.08.2026)

Freude an der Verbundenheit mit Juden und Jüdinnen

Es ist wunderbar, dass es einen solchen Themen-Sonntag gibt! Einen Tag, an dem in den evangelischen Gottesdiensten über das Verhältnis zwischen Christen und Juden nachgedacht wird. Früher nannte man diesen 10. Sonntag nach Trinitatis „Judensonntag“. Seit der Reform der gottesdienstlichen Lesungen 2018 hat der Sonntag zwei Schwerpunkte:

Der eine Schwerpunkt ist das Gedenken an die Zerstörung Jerusalems. Hier ist die liturgische Farbe violett, die Farbe der Buße. Früher hat man Jesu Klage über Jerusalem (Lk 19,41–48) gelesen und das als Vorausdeutung der Zerstörung Jerusalems angesehen und dass Israel bestraft worden sei, weil es Jesus nicht als Messias anerkannt habe. Heute, nach dem Holocaust liest man einen solchen Text selbstkritisch und bezieht ihn auf die eigene christliche Blindheit. Im Umfeld dieses Trauertages gibt es auch im jüdischen Kalender den Gedenktag an die Zerstörung Jerusalems bzw. des Tempels, den 9. Av. Dieser wird im Jahr 2026 am 23. Juli und 2027 am 12. August begangen.



Bild: Ölbaum, nach dem theologischen Bild von Paulus in Röm 11; Bildnachweis: ulleo
(<https://pixabay.com/de/photos/olivenbaum-ölbaum-baum-oliven-2846490/>)

Der zweite Schwerpunkt dieses Sonntags ist „Christen und Juden – Freude an Israel“. Die liturgische Farbe im Festkalender der evangelischen Kirchen ist an diesem Tag grün.

In Zeiten, in denen der Antisemitismus wieder um sich greift, ist ein solcher Themensonntag von hoher Bedeutung. Denn viele Dinge im Christentum sind nur vom Judentum her zu verstehen: das Alte Testament (hebr.: Tenach) als gemeinsames Grundbuch von Juden und Christen, Gott, der Messias-Gedanke, die Zehn Gebote (das Zehnwort). Jesus war ein jüdischer Lehrer und diskutierte mit seinen Schülern und mit anderen jüdischen Lehrern.

Erst nach dem Holocaust entwickelte sich ein Bewusstsein dafür, dass Christen mit Juden verbunden sind und dass Israel das erwählte Volk Gottes ist und bleibt. Am Israelsonntag feiern Christen/Christinnen diese Beziehung zu Juden/Jüdinnen. Im Gottesdienst erzählt die alttestamentliche Lesung (2.Mose 19,1–6) davon, wie Israel am Sinai zu Gottes Volk wurde. In der Brieflesung (Römerbrief 11,25–32) weist Paulus auf Gottes Erwählung Israels hin und auf die Treue Gottes zu seinem Volk. Und die Evangelienlesung (Markus 12,28–35) zeigt Jesus im Gespräch mit einem Schriftgelehrten über das Doppelgebot der Liebe, bei dem sich beide ganz einig sind und Jesus dem Gesprächspartner antwortet, er sei auf dem richtigen Weg.

Auch die Psalmen, Lieder, Gebete und der aaronitische Segen sind ein großer gemeinsamer Schatz von Juden und Christen.

Manchmal gelingt es, einen jüdischen Gesprächspartner einzuladen oder die jüdische Gemeinde in der Nachbarschaft zu besuchen oder als Gäste einen jüdischen Gottesdienst am Sabbat/Schabbat mitzuerleben. Jedenfalls wäre es schön, wenn lebendige Kontakte eine Frucht des Israelsonntages wären.

Text: Pfarrer Dr. Oliver Gußmann, Referent bei Begegnung Christen und Juden Bayern e.V., www.bcj.de. Kontakt: 09874-509-260, Mail: sekretariat@bcj.de oder Oliver.Gussmann@bcj.de



10. Juli 2026

Tag der Solidarität mit Juden und Israel

Einmal im Jahr sagt man in Deutschland Schalom, Einmal im Jahr zeigt man in Deutschland Solidarität mit Juden und Israel.



Warum?

Weil wir nicht zulassen, dass Deutschland verroht. Demokratiegegner, Islamisten, Linksradikale und palästinensische Gruppen verbreiten Hassparolen, verdrehen die Geschichte und bejubeln Hamas-Terroristen. Ihnen sagen wir am 10. Juli: Wir dulden weder ihre Propaganda noch Übergriffe. Wir wollen keine Anschläge auf Weihnachtsmärkte, Synagogen oder Passanten. Wir lassen uns durch gewalttätige Demonstrationen radikaler Palästinenser nicht einschüchtern. Und wir wollen in Deutschland weder ein Kalifat noch eine sozialistische Staatsform.

Unsere Demokratie nehmen wir ernst und verteidigen sie. Deshalb lassen wir weder Antisemitismus noch obsessive Israelfeindschaft zu. Der 10. Juli ist eine Manifestation für die Richtung, die Deutschland in Zukunft geht: Wir wollen Anstand statt Niedertracht, Ethik-Konsens statt Drohungen, Argumente statt Propaganda und Manipulation.

Was passiert, was macht man am 10. Juli?

Man begrüßt sich mit Shalom oder man hängt eine Israelfahne aus dem Fenster oder man heftet sich einen Davidstern an den Kragen oder man organisiert eine Informationsveranstaltung oder



Kundgebung oder man lädt zu einer Israelparty ein oder man kommt einfach **nach Ansbach in die Synagoge ab 14.00 Uhr zur Pfarrer Dr. Johannes Wachowski zum Smalltalk. Schalom!**



Warum findet der Tag der Solidarität mit Juden und Israel ausgerechnet am 10. Juli statt?

1945 wurde an diesem Tag in Dresden das erste Theaterstück nach dem Krieg aufgeführt. Gezeigt wurde Lessings "Nathan der Weise". Ein wunderbares Symbol für Toleranz, Aufklärung und Aufbruch in eine neue, friedliche, rechtsstaatliche, freiheitliche und demokratische Zeit. Wahrlich wert, verteidigt zu werden. Wahrlich wert, einen Beitrag zu leisten. Und erst recht wert,



jedes Jahr am 10. Juli Solidarität offen zu zeigen. Die Aufklärung

begann vor über 300 Jahren. Selbstverständlich ist sie immer noch nicht. Leider.

Das ist er, der grandiose, dichtende Aufklärer und engagierte Anwalt von Vernunft und Toleranz: Gotthold Ephraim Lessing. Er wäre der erste, der sich am 10. Juli beteiligen würde.

Wer sollte mitmachen?

Schulen, Behörden, Kirchen, Kindergärten, Vereine, Gewerkschaften, Bundeswehr, Polizei, Privatpersonen, Lokführer, Taxifahrer, Lehrer, Fernsehsender, Angestellte, Lastwagenfahrer, Standesverbände, Beamte, Arbeiter, Blogger, Zeitungen, Rundfunkmedien, Theater, Straßenbahnen, Kaufhäuser, Bauern, Manager, Parteien, Bundesbahn, Ministerien, Berufsschulen. Parlamente, Volkshochschulen, Rathäuser, Gymnasien, Universitäten, Feuerwehr, Künstler, Sportverbände, Shops, Restaurants, Abgeordnete, Lehrer, Städte, Dörfer, Bundeswehr, Politiker, Firmen - und der komplette Rest der Republik.



10 Gründe für den 10. Juli

1. Der Tag der Solidarität mit Juden und Israel symbolisiert in Deutschland einen Aufbruch, in dem die Gemeinsamkeiten mit Juden und Israel im Vordergrund stehen. Dazu gehören genuine ethische und demokratische Werte.
2. Antisemitische Hasspropaganda lässt unsere Gesellschaft verrohen. Die Beteiligung am 10. Juli macht deutlich, dass diese Verrohung nicht zugelassen wird.
3. Obsessive Israelfeindschaft wird von radikalen Palästinensern und Islamisten als politischer Hebel benutzt, um in Deutschland bei Antisemiten Anhänger zu gewinnen.
4. Israel kämpft in einem Mehrfrontenkrieg gegen Feinde, die auch Europa bedrohen. Für Deutschland ist der Moment gekommen, Solidarität und historischen Anstand zu zeigen,

5. Die fürchterlichen Verbrechen der Hamas dürfen nicht vergessen werden. Auch nicht das Schicksal der Geiseln, die Entführung von Kindern, die Vergewaltigung, Folter und Ermordung von Frauen und Mädchen. Hamas-Anhänger in Deutschland betreiben eine perfide Täter-Opfer-Umkehr. Mit dem Tag der Solidarität wehren wir uns gegen lautstarke Propaganda.

6. Mit dem Tag der Solidarität unterstützt die Zivilgesellschaft den Rechtsstaat in seinem Bemühen, Volksverhetzung, Antisemitismus, Israelfeindschaft, Islamismus und Demokratiegefährdung einzudämmen.

7. Das Datum 10. Juli ist eng mit dem grandiosen Dichter und Aufklärer Gotthold Ephraim Lessing verbunden. Noch nie in den vergangenen Jahrzehnten war es wichtiger, den Gedanken der Aufklärung lebendig zu halten und gegen Fundamentalismus und Fanatismus zu verteidigen.

8. Der Tag der Solidarität mit Juden und Israel ist ein gesellschaftspolitischer Lackmustest. Demokratie braucht engagierte Demokraten. Engagement braucht Zivilcourage.

9. Stabile Gesellschaften verlangen ein Minimum an Konsens und Solidarität. Mit dem 10. Juli beleben wir den vornehmen Wert von Solidarität.

10. Antisemitismus beruht auf niedrigsten menschlichen Instinkten. Israelfeindschaft basiert auf durchsichtiger Verzerrung von Geschichte und Fakten. Mit dem Tag der Solidarität für Juden und Israel zeigen wir, dass die Agitation von Antisemiten und Israelfeinden in Deutschland nicht verfährt.



**Kontakt: info@dein-ak.com.
Demokratie und Information AK, Dipl.sc.pol.
Leo Sucharewicz**

10. Juli 2026

Tag der Solidarität mit Juden und Israel

Fachstelle für pflegende Angehörige

ANSBACH:

Di. - Fr.: 09:00 - 13:00 Uhr
weitere Termine nach Vereinbarung

BECHHOFFEN:

Informationen und Anmeldung nach
telefonischer Vereinbarung



Angehörigenberatung

Stadt und Landkreis Ansbach

Fachstelle für pflegende Angehörige

Brauhausstr. 22, 91522 Ansbach

Tel (09874) 8 55 55 . Fax (0981) 487 444 13

E-Mail: angehoerigenberatung.ansbach@diakoneo.de

Sprechzeiten:

Dienstag bis Freitag

09:00 bis 13 Uhr und nach Vereinbarung

24.03.2026

Außensprechstunde in Wernsbach/Weihezell 2026

Neues Angebot ab April 2026, für die Anwohner in Wernsbach/Weihezell und Umgebung. Pflegende Angehörige und Interessierte können sich ab April 2026 einmal monatlich zur einer Außensprechstunde, **telefonisch** bei der Fachstelle für pflegende Angehörige Stadt und Landkreis Ansbach, Brauhausstr. 22, 91522 Ansbach unter der **Tel.: 09874 8 5555** oder **0981 487 444 17 anmelden. Die Außensprechstunde findet nur nach Anmeldung statt.** Die Außensprechstunde findet in den Räumen der Kirchengemeinde einmal monatlich von 17 bis 18 Uhr statt.

Ort: Gemeindehaus Wernsbach 32, neben der Kirche.

Außensprechstunden Termine sind folgende:

14.04.2026

12.05.2026

09.06.2026

07.07.2026

11.08.2026

01.09.2026

10.11.2026

08.12.2026



Diakoneo

weil wir das Leben lieben.



Aus dem Gemeindeleben

Beerdigung

Bettina Reiter, 21.03.2026

Siegfried Jeschke, 24.04.2026



Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch allen, die im Juni, Juli und August Geburtstag feiern können. Hier sind die über 65-jährigen genannt. Der Posaunenchor spielt Ihnen gerne ein Ständchen zu Ihrem 75., 80. und 85. Geburtstag oder Ihrem Ehejubiläum. Einen Termin bitte ich, mit dem Chorleiter Ernst Wachmann oder einem Chormitglied zu vereinbaren Telefon: 0981/48179390.



Juni

- 11. Helmut Popp, Wernsbach, 80 Jahre
- 17. Angelika Fischer, Kühndorf, 69 Jahre
- 30. Walter Skuthan, Wernsbach, 74 Jahre



Juli

- 3. Sophie Schwendner, Schönbronn, 66 Jahre
- 4. Irma Wedel, Gödersklingen, 71 Jahre
- 5. Johann Arnold, Wernsbach, 82 Jahre
- 9. Elisabeth Meyer, Schmalach, 81 Jahre
- 15. Jutta Schneider, Gödersklingen, 65 Jahre
- 17. Johann Hetzel, Kühndorf, 86 Jahre
- 20. Hermann Dietrich, Wernsbach, 85 Jahre
- 21. Werner Vogel, Röshof, 87 Jahre
- 28. Ute Doßler, Wüstendorf, 67 Jahre



August

1. Ernst Wachmann, Schönbronn, 67 Jahre
13. Erika Vogel, Röshof, 85 Jahre
24. Erna Gareis, Wernsbach, 65 Jahre
25. Irmgard Ehrenbrand, Wernsbach, 71 Jahre
31. Elisabeth Reingruber, Schmalach, 70 Jahre



Regelmäßige Angebote und Treffen

Gottesdienst	Sonn-, Feiertag	9 Uhr	Jede Woche
Kindergottesdienst	Sonntag	9 Uhr	In der Regel alle 14 Tage. S.o. Gottesdienstplan.
Mini-Gottesdienst		10.30 Uhr	Vierteljährlich
KiGo-Vorbereitung		20 Uhr	I.R. einmal im Monat bei Gerber-Holzmanns.
Jungschar	Siehe KG Weihenzell und Homepage	www.kirchengemeinden-weihenzell-wernsbach-forst.de	
Frauenkreis	Gestaltung des Weltgebetstag.		
Kirchenvorstand (öffentlich)	In der Regel Dienstag, monatlich	19 Uhr	17. Juni
Präparanden/ Konfirmanden	Mittwoch	7.Oktob: Erstes Treffen, 17 Uhr im Gemeindesaal!	
Posaunenchor	Mittwoch	19.30 Uhr	Jede Woche
Seniorenkreis	Donnerstag	14 Uhr	Zum Programm siehe oben, S.19!

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Wernsbach, Wernsbach 32, 91629 WEIHENZELL. **Verantwortlich:** Pfarrer Dr. Johannes Wachowski.

Druck: Kopiercenter.

Nachweise der Bilder und Texte: zu dem Bild von Sieger Köder (© Sieger Köder, In Gottes Händen, Kunstverlag Ver Sacrum, 73760 Ostfildern, www.versacrum.de): Text. Walter Strecker, file:///C:/Users/Pfarramt/Downloads/Digital_Gemeindebrief_Mar_26-Mai_26_A4_260327-1.pdf.

Text des Gebets: © Theo Schmidkonz SJ (1926 - 2018), deutscher katholischer Theologe, Studentenpfarrer in München, dann Priesterseelsorger der Diözese Augsburg.

Urlaub von Pfarrer Dr. Wachowski: Pfarrer Wachowski ist voraussichtlich in der Zeit vom 24. August bis zum 20. September 2026 im Urlaub. Die Vertretung hat Pfarrer Herrmann (09802/8542).



Gottesdienstplan Juni bis August 2026



Juni 2026

07.06. 1. So. n. Trin.	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
14.06.. 2. So. n. Trin.	9.00	KiGo	Gottesdienst mit Kirchenkaffee Prädikant Meyer
21.06. Kirchweih	9.30		Kirchweihgottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
28.06. 4. So. n. Trin.	9.00	KiGo	Gottesdienst mit Singkreis Lektorin Gerber-Holzmann

Gottesdienst mit dem Singkreis am 28.06., 9 Uhr



Juli 2026

05.07. 5. So. n. Trin.	9.30	KiGo	Gemeindefest als Tauffest – Mehrgenerationengottesdienst mit gemeinsamen Essen Team
12.07. 6. So. n. Trin.	9.00	KiGo	Gottesdienst mit Kirchenkaffee Pfr. Dr. Johannes Wachowski
19.07. 7. So. n. Trin. Jubelkonfirmation	9.30		Festgottesdienst mit Abendmahl Pfr. Dr. Wachowski

26.07. 8. So. n. Trin.	10.00		Gottesdienst in Röhshof anlässlich des Feuerwehrfestes Pfr. Dr. Wachowski
30.07. Seniorenabendmahl	14.00		Seniorenabendmahl Pfr. Dr. Wachowski

August 2026

02.08. 09. So. n. Trin.	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
09.08. 10. So. n. Trin. Israelsonntag	10.00		Festgottesdienst zum Jubiläum des Dorfvereins Pfr. Dr. Wachowski

Verbunden im Gedenken

Tischa B'av **beziehungsweise** **Israelsonntag**

Am 9. Av erinnern Jüdinnen und Juden die Zerstörung
des Jerusalemer Tempels. Christinnen und Christen früherer
Zeiten deuteten sie als Gericht Gottes. Heute bekräftigen
die Kirchen ihre Verbundenheit mit dem jüdischen Volk –
evangelische Christinnen und Christen am Israelsonntag.
Aufeinander achten!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

#beziehungsweise:
jüdisch und christlich – näher als du denkst
www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de



EKD

Evangelische Kirche
in Deutschland



DEUTSCHE
BISCHOFSKONFERENZ

2021

DEUTSCHES
LUTHER-UND
METHODISTEN-VERBUND

16.08. 11. So. n. Trin.	9.00		Gottesdienst Pfr. Endt
23.08. 12. So. n. Trin.	9.00		Gottesdienst mit Kirchenkaffee Pfr. Dr. Wachowski
30.08. 13. n. Trin.	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Keller

Wir bedanken uns bei folgenden **Förderern:**

Der Stein

Johann Stoll, Unterheßbach 24, 91611 Lehrberg, Tel. 09820/92080,
info@dersteingbr.de

Genießer-Gärten Göß -Landschaftsgärtner

Schelmleite 9, 91629 Weihezell, 0981 4817679
www.geniesser-gaerten.de

Firma Holzbau Holzmann/Grauf GmbH – Zimmerei

Wüstendorfer Str. 10, 91629 Weihezell, Tel. 0981/4817778,
info@holzbauholzmann-grauf.de

Harald Beck, Wernsbach 33, 91629 Weihezell

Ingenieurbüro Bau

Heinz Scheuenstuhl, Äußere Ansbacher Str. 16, 91229 Weihezell, Tel.
09802/9589670, info@scheuenstuhl.net

Außerdem unterstützt uns ein Förderer ohne Adressnennung.

Wir

suchen SEHR SEHR SEHR

DRINGEND

Förderer!

...im Namen
des Heiligen Geistes
und Daimler Benz...
Amen!



Adressen und Telefonnummern

Gemeindebüro	Mi 9 - 12 Uhr pfarrer@wachowski-online.de	T. 0981/87856 F. 0981/82569
Pfarrer	Pfarrer Dr. Johannes Wachowski	Siehe Büro!
Sekretärin	Karola Stanzl/Daniela Ehrenbrand Mi 9 -12 Uhr	Siehe Büro!
Prädikant i.R.	Hans-Jochen Holzmann	T. 0981/86790
Lektorin	Andrea Gerber-Holzmann	T. 0981/4875380
Vertrauensmann des Kirchenvorstands	Joachim Schmidt, Schelmleite 14	T. 0981/89310
Mesnerin	Elisabeth Arnold, Wernsbach 24	T. 0981/88612
Kirchenpflegerin	Petra Schmidt, Wernsbach 2	T. 0981/8104
Organistin	Susanne Körber/Larissa Radi	Siehe Büro!
Totengräber	Zapf Bauunternehmen	T. 09843/497
Friedhof/	Ernst Wachmann, Schönbronn 2	T. 0981/48179390
Gräbervergabe	Harald Beck, Wernsbach 33	T. 0981/89881
Posaunenchorleiter	Ernst Wachmann Schönbronn 2	T. 0981/48179390
Kindergottesdienst	Team um Andrea Gerber- Holzmann	Siehe Büro! Oder: T. 0981/4875380
Mini-Gottesdienst	Regina Probst und Team	T. 09820/918808
Musikalische Früherziehung	Andrea Gerber-Holzmann	T. 0981/4875380
Frauenkreis	Der Frauenkreis organisiert den Weltgebetstag: 6.3.2026.	
Diakoneo	verantwortlich Hans Hessenauer	T. 0981/88246
Diakoniestation Wernsbach	und Elvira Kolmakova, dienstags 15 bis 17 Uhr.	
Seniorenkreis	Erika Gehring und Team	T. 09820/394
Bauernnotruf	Pfarrer Walter Engeler	T. 09854/1036 M. 0160/90664379
Telefonseelsorge	Tag und Nacht, kostenlos	0800/111 0 111/222
Ehe-/Lebens-beratung	Diakonisches Werk Ansbach	0981/969 06 14
Suchtberatung	Diakonisches Werk Ansbach	0981/969 06 11
Psychisch Kranke	Diakonisches Werk Ansbach	0981/144 40

Spendenkonto
Kirchengemeinde Wernsbach

Ev. Luth. Kirchengemeinde Wernsbach
IBAN: DE35 7655 0000 0008 5395 46
BIC: BYLADEM1ANS

Geschäftskonto
Kirchengemeinde Wernsbach

Ev. Luth Kirchengemeindeamt
KG Wernsbach 2175 Zweck:
IBAN: DE48 7655 0000 0008 4683 08
BIC: BYLADEM1ANS

